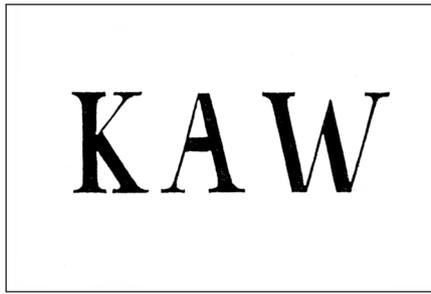
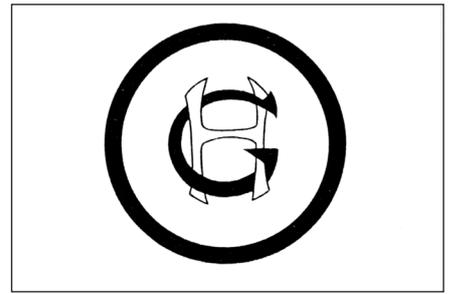




11.11.1904 – 75 771



02.04.1906 – 88 738



1905



1905

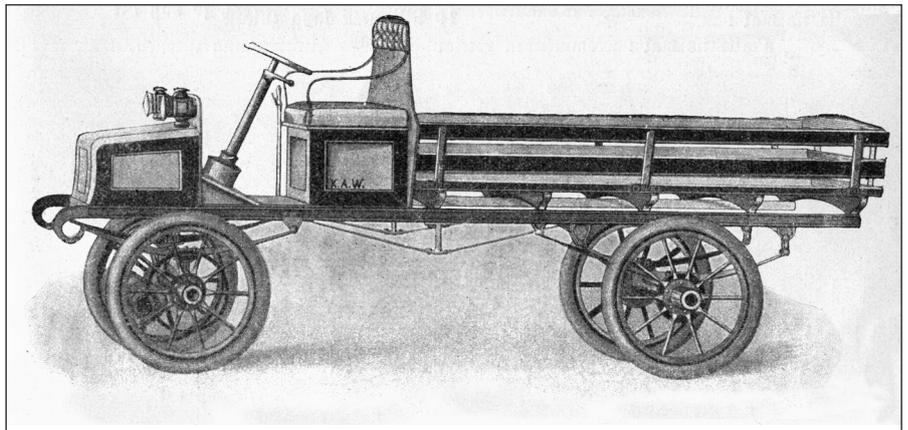
Hagen, Gottfried
1902 – 1909

Die Kölner Accumulatorenwerke Gottfried Hagen (KAW) stellten von 1902 bis 1909 Elektrowagen her, die unter den Markenbezeichnungen „Gottfr. Hagen“, „Urbanus“ und „KAW“ verkauft wurden.

Inhaber der Firma war zu dieser Zeit Franz Ullrich Hagen, wie Rudolf Hagen (> Hagen, Rudolf) ein Enkel des Firmengründers Franz Josef Hagen.



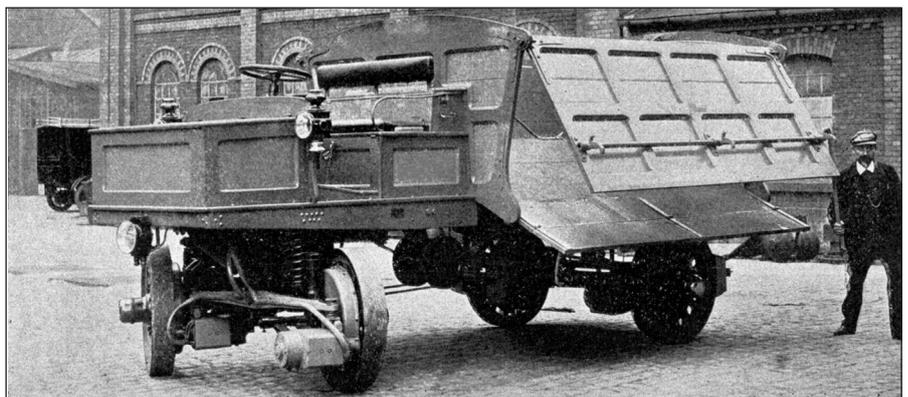
Kölner Elektrowagen helfen beim Briefeinsammeln der Post in Hamburg 1906 ¹



KAW-Elektro-Plattformwagen für 0,5 t Nutzlast in der frühen Ausführung 1905 ¹



Werbung für Urbanus-Wagen 1905/1906 ¹



Allradantrieb und Drehschemellenkung zeichneten diesen KAW-Fünftonner 1905 aus ¹



Fortschrittlich lieferte 1906 dieser Fleischer seine Waren aus



Das Chassis lieferten die Kölner 1906, der Aufbau erfolgte bei P. Gmelch in München



Früher Gottfried-Hagen-Elektro-Lkw von 1904

Schon zuvor hatten Gottfried Hagen in Zusammenarbeit mit dem Konstrukteur Heinrich Geist (> Dynamobil) maßgeblich an der Entwicklung der > Scheele-Elektrowagen mitgewirkt.

1904 errichtete die KAW eine Automobilabteilung, Kalk b. Köln/Rh., Rolshoverstraße 104/5, die von der Akku-Fertigung vollkommen getrennt war. Die Eintragung des Markennamens „Urbanus“ erfolgte am 13. Januar 1905. Im gleichen Jahr lieferten die KAW den ersten automobilen Krankenwagen Berlins an den „Verband für erste Hilfe“.

Auf der IAA im Februar 1906 in Berlin präsentierte das Unternehmen einen allradgetriebenen 5-t-Elektro-Lastwagen, dessen vier Räder durch je einen langsamlaufenden 7-PS-Elektromotor angetrieben wurden, sowie einen leichten Lieferwagen (Reklamewagen) mit Kastenaufbau im Jugendstil.

Im Frühjahr des gleichen Jahres fasste man die Betriebe in Köln, Köln-Kalk, Mechernich und Merxem bei Antwerpen unter dem einheitlichen Firmennamen Gottfried Hagen zusammen. Markenname blieb KAW.

Auf der Internationalen Nutzwagen-Ausstellungen 1907 in Berlin zeigten die Kölner Fahrzeugbauer einen 5-t-Lastwagen sowie ein elektromobiles Feuerwehrfahrzeug mit Gasspritze, das betriebsbereit 6 Tonnen auf die Waage brachte. Hagen lieferte in Zusammenarbeit mit der Firma > Flader Feuerwehrfahrzeuge unter anderem nach Düsseldorf und Berlin-Wilmersdorf (Dampfspritze 1908). Kontakte mit der Berliner Firma Hentschel & Co. (> Hentschel) führten zu einer Revolution im Kommunalfahrzeugsektor. Man entwickelte die erfolgreichen elektrischen Straßenkehrmaschinen.

In Zusammenarbeit mit > Flader erhielten verschiedene deutsche Kommunen in den Jahren 1908 und 1909 Feuerwehrfahrzeuge mit Elektroantrieb.

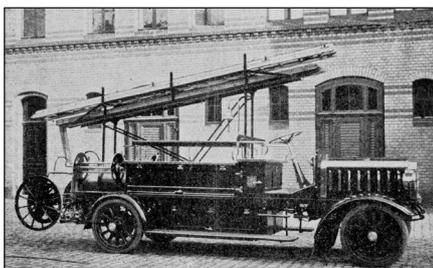
Nachdem die Benzinfahrzeuge den Wettlauf Strom contra Sprit weitgehend für sich entschieden hatten, konzentrierte sich das Unternehmen ab 1909 wieder auf den Bau von Fahrzeugbatterien.



Ein Elektro-Lieferwagen der Firma Gottfried Hagen im Jugenstil 1905 ¹



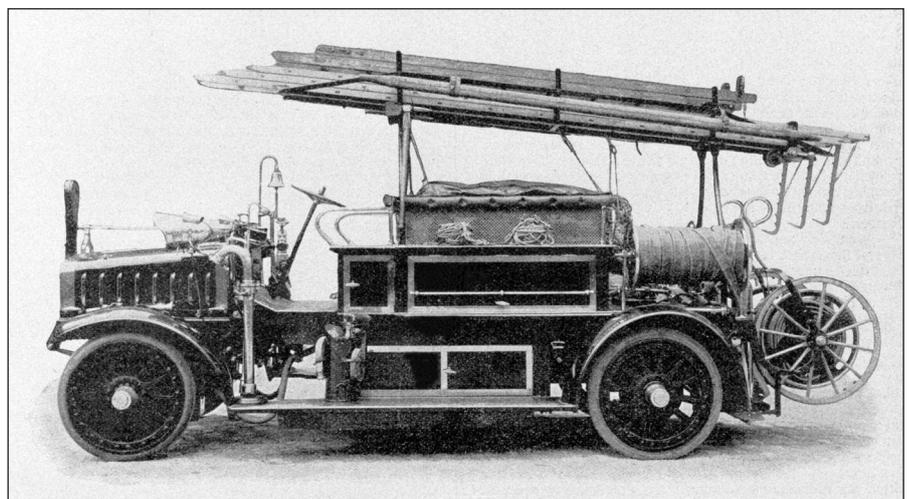
Die Frankfurter Zeitung nutzte 1907 diesen Hagen-Elektrowagen ¹



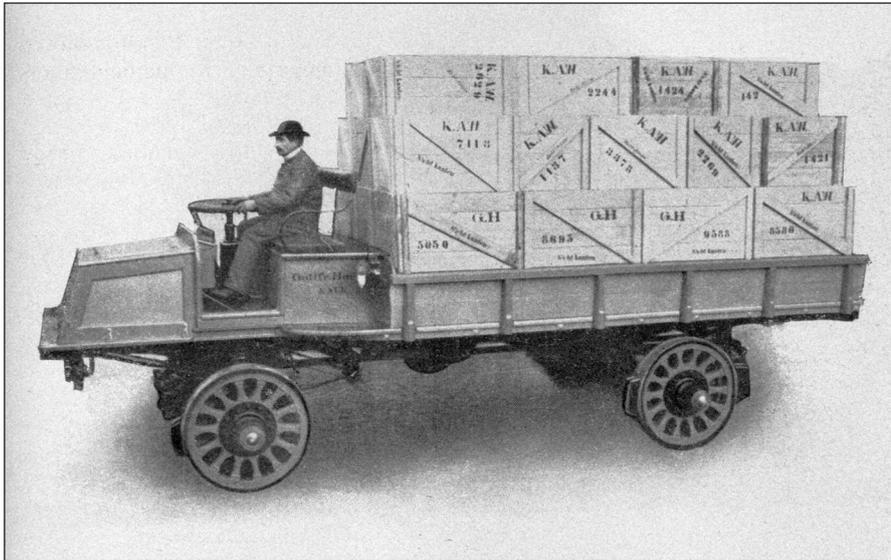
Leiter- und Mannschaftswagen der Feuerwehr Düsseldorf 1908 ¹



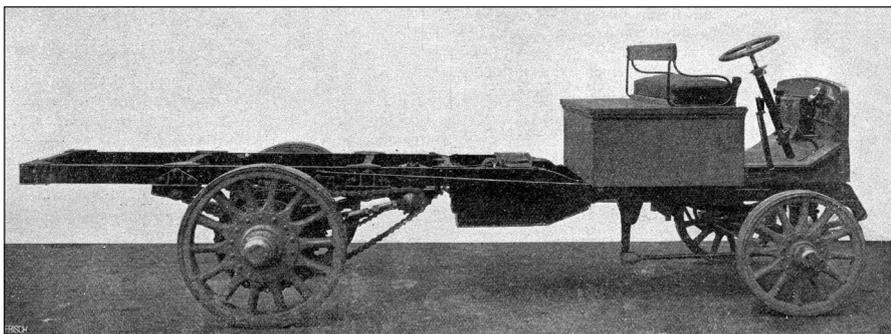
Der gleiche Leiterwagen mit Besatzung ¹



Wilmersdorf bei Berlin nutzte 1908 eine Elektromobile für die Brandbekämpfung ¹



In Berlin auf der BAA 1906 zeigten die Kölner diesen Elektro-Dreitonner ¹



Chassis eines KAW-Wagens 1905 ¹



Ein kleiner Hagen-Elektrobus verband 1906 München mit dem Sanatorium Harlaching ¹